

► Meldungen

BASKETBALL

TSG spielt remis gegen Itzehoe

Neuallermöhe (olü). Ein Achtungserfolg gelang den Basketballern der TSG Bergedorf im Testspiel gegen die Itzehoe Eagles. Der Regionalligist und das klassenhöhere Team aus der 2. Bundesliga ProB trennten sich 84:84 (40:43). Dabei holte die TSG im letzten Viertel einen Rückstand von zwölf Punkten auf. Erfolgreichster Werfer bei den Bergedorfern war Neuzugang Steffen Kiese mit 26 Punkten.

MOTORSPORT

Bei der Premiere auf Rang acht

Bergedorf (olü). Tim Tramnitz belegte in den letzten beiden Rennen der Deutschen Kart Meisterschaft im belgischen Gent die Plätze 17 und sieben. Damit kam der 13-jährige Bergedorfer in der Gesamtwertung der Klasse OK Senior in seiner Premiersaison auf den achten Rang.

HANDBALL

Zehn Tore in einer Hälfte

Aumühle (olü). Wie wichtig Timo Kretzschmar für die Handballer des TuS Aumühle-Wohltorf in dieser Saison werden kann, zeigte der Rückkehrer im Testspiel gegen die SG Bergedorf/VM. Kretzschmar erzielte bis zur Halbzeit zehn Tore. Am Ende setzte sich der Schleswig-Holstein-Ligist mit 32:19 (15:13) durch.

FUSSBALL HEUTE

Wenn nur noch beten

FOOTBALL Die Schwarzenbek Wolves zittern um den Klassenerhalt

Von Dirk Schulz

Schwarzenbek. Wenn im American Football gar nichts mehr hilft, wird die „Hail Mary“ ausgespackt (englisch für das Ave Maria). So nennen sie im US-Nationalsport einen langen Pass, den Teams spielen, wenn die Lage hoffnungslos ist. So einen Fall hatten die Schwarzenbek Wolves sieben Sekunden vor dem Ende der Verbandsliga-Partie gegen die Lüneburg Razorbacks. Die verbliebene Zeit reichte für genau einen Spielzug. Der Ball lag aber noch 57 Yards von der gegnerischen Endzone entfernt. Dort musste er indes hinein, wollten die Wolves die Partie nicht verlieren.

Die „Hail Mary“ geht so: Nach dem Snap, der Ballübergabe an den Quarterback, rennen die Fänger (Wide Receiver) so schnell ihre Füße tragen los und versuchen, das Spielgerät zu fangen, dass der Spielmacher so weit wie möglich nach vorn geworfen hat. Da dieser Spielzug vorhersehbar und daher für die Abwehr leicht zu verteidigen ist, sind die Erfolgchancen gering. Darum schicken die Quarterbacks noch ein Gebet, das Ave Maria, hinterher – so zumindest die Entstehungsgeschichte dieses Begriffs.

Die Lüneburger konnten den Pass von Pascal Brückner jedenfalls abfangen, sodass es bei der 0:7-Niederlage des Aufstiegers blieb. „Eine ärgerliche Pleite“, wie Trainer Jan Tiessen meinte: „Beide Teams



Fallen wie die Domino-Steine: Schwarzenbeks Defensive Back Marius kleinen Bild muss sich Running Back Mario Tesch (rechts) des Angriff

haben sehr gut verteidigt. Es war eine Abwehrschlacht. Ein 0:0 wäre ein faires Ergebnis gewesen.“

Zumal der einzige Touchdown der Partie umstritten war. Wann hatte das Knie des Lüneburger Running Backs den Boden berührt? Vor der Wolves-Endzone oder erst darin, lautete die Frage. Beim Bodenkontakt des Knies ist ein Spielzug beendet. Die Referees entschieden sich auf darin, somit zählte der Versuch.

Ihrerseits hatten die Schwarzenbeker nur drei gute Chancen. Drei Sekunden vor dem Ende der ersten Hälfte reichte die Zeit leider nicht mehr dafür, die Formation für ein Field Goal aufs Feld zu schicken. Zweimal scheiterten die Hausherren knapp vor der Razorbacks-Endzone.

Dabei wäre ein Remis, das es im Gegensatz zu den USA im deutschen Football-Spielbetrieb gibt, so wichtig gewesen. Dann würde dem sieglo-

BASEBALL

Marines nach Split Tabellenvierter

Bergedorf (olü). Nachdem den

gelungen. Die Marines gewan-

ten Inning mit 6:0. Doch mit